

## Die Frau der Ringe

**Die Schmuckgestalterin Sandra Canonica hat ein Flair für aussergewöhnliche Materialien, die sie oft mit Edelsteinen und -metallen kombiniert. Doch auch wer etwas Traditionelleres wünscht, kann es bei ihr anfertigen lassen.**

Viele der Materialien, die Sandra Canonica zu neuen Schmuck-Kreationen inspirieren, werden üblicherweise für anderes verwendet, wie Bakelit und Kunstharz. Corian, das aus gemahlener und wieder zusammengeleimter Granitsteinen besteht, hat sie in einer Zürcher Bar entdeckt. Daraus hat sie zum Beispiel mit Silber eingefasste Ringe geschaffen, die ein farblich zum Corian pas-

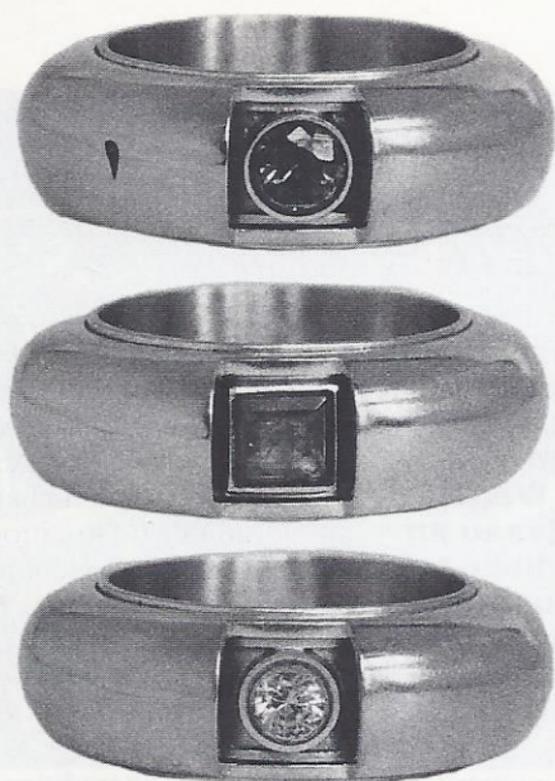
sender Stein ziert. «Ich liebe Materialien, die nicht uni sind», erklärt Sandra Canonica. Einfarbiges verändert sie in ihrer Werkstatt. Ringe aus Rinderknochen – wirkt wie Elfenbein – sind mit winzigen Turmalinen oder Silberpunkten besetzt. Ebenholzringe mit einem Rubin, einem Brillanten oder mit vielen Goldpunkten passen auch zum Abendkleid.

Besondern Erfolg hat die Schmuckkünstlerin zurzeit mit den schmalen, vierzehn Zentimeter langen und mit eingelegetem Silber oder winzigen Steinen verzierten Bakelitbrotschen, die auf einem Mantel- oder Jackenrevers besonders gut zur Geltung kommen. «Auch ein Mann hat eine solche Brosche für sich gekauft!», freut sie sich. Zwar zählen inzwischen viele Männer zu ihren Kunden – aber die meisten suchen ein Schmuckstück für



*Sandra Canonica – hier bei der Arbeit – verwendet auch gern Bakelit als Grundmaterial*

FOTO: JELI BUGMANN



*Ein Ring mit drei verschiedenen Steinen,  
die mittels raffinierter  
Drehtechnik zum Vorschein gebracht werden*

ihre Frau oder Freundin. Sandra Canonica trägt selbst am liebsten Ringe.

Was bedeutet Schmuck für sie? «Er ist eine Möglichkeit, um meine Persönlichkeit sichtbar zu machen: trage ich aussergewöhnlichen Schmuck, falle ich auf und manifestiere damit, dass ich ein eigenständiger Mensch bin», erklärt sie. Das gelte aber nicht für alle, betont sie. Sie kennt auch Frauen, die trotz ihrer Eigenständigkeit zwar unauffällige, aber dennoch speziell gefertigte Ringe, Broschen und Ketten bevorzugen.

#### **WUNDERBAR WANDELBARE SCHMUCKSTÜCKE**

Sandra Canonica hat die Schmuck- und Geräteklasse der Zürcher Kunstgewerbeschule absolviert. Als Abschlussarbeit präsentierte sie ein Collier, das aus vielen, in der Mitte gefalteten, runden Silberplatten besteht, die sich dann spiralartig zusammenfügen. Damals entwarf sie auch den «Doppelbödigen Ring»: drei verschiedene Steine sind darin versteckt; die Trägerin braucht nur zu drehen und kann – je nach Stimmung oder

Kleid – einen roten, grünen oder blauen Stein aufblitzen lassen. Inzwischen hat sie eine weitere Variante entwickelt: Einen Ring mit drei Steinen, die mit einem Bajonettverschluss versehen sind und mit dem im Schmuckdöschen mitgelieferten Miniwerkzeug ausgewechselt werden können. «Ich mag Schmuck, mit dem man spielen, den man verändern kann», sagt sie. Viele ihrer Kreationen wie Ketten und Ohrstecker, lassen sich umwandeln.

Nach Abschluss der Kunstgewerbeschule jobbte Sandra Canonica während drei Wochentagen und betrieb die Schmuckwerkstatt in ihrer Wohnung. «Mein Ziel war immer, selbständig zu arbeiten», erklärt sie. Durch Mund-zu-Mund-Propaganda vergrösserte sich ihr Kundenkreis mehr und mehr. Seit einem knappen Jahr hat sie nun in Zürich ein eigenes Atelier.

Sandra Canonica, Fellenbergstrasse 246, Telefon 01/4012187. Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 14.00 bis 18.00; Samstag nach Voranmeldung.

REGULA FISCHER